



Schulhundkonzept der Oberschule Garrel mit gymnasialem Zweig

1. Einleitung

Das Schulhundkonzept der Oberschule Garrel zielt darauf ab, die Lernqualität der Schüler/innen durch den Einsatz eines Schulhundes zu verbessern sowie einen positiven Effekt auf das Schulklima auszuüben. Der Schulhund soll als unterstützendes Element in der Schule fungieren, um soziale Kompetenzen zu fördern, emotional zu unterstützen, Lernbedingungen zu optimieren und das allgemeine Wohlbefinden der Schüler/innen zu steigern.

2. Ziele des Einsatzes

- Förderung des sozialen Verhaltens: Entwicklung von sozialen Fähigkeiten, indem der Umgang mit Tieren und Menschen gefördert wird.
- Emotionale Unterstützung und Lernmotivation: Hunde bieten eine beruhigende Präsenz und helfen, Stress und Ängste abzubauen. Zudem können sie die Motivation zur Schule zu gehen und zu lernen steigern.
- Verbesserung der Konzentration: Die Anwesenheit eines Hundes kann zu vermehrter Aufmerksamkeit und Konzentration der Schüler/innen führen, insbesondere bei Kindern mit Aufmerksamkeitsstörungen.
- Stärkung der Verantwortungsübernahme: Schüler/innen lernen, Verantwortung zu übernehmen, indem sie Aufgaben wie das Auffüllen des Wassernapfes erhalten.
- Förderung der Lesekompetenz: Kinder können dem Schulhund vorlesen und damit in einer geschützten und privaten Atmosphäre das Lesen üben, sodass sie sich sicherer und weniger unter Druck gesetzt fühlen.
- Förderung der Inklusion: Schulhunde können dazu beitragen, eine inklusive Umgebung zu schaffen, in der Schüler/innen mit unterschiedlichen Bedürfnissen besser integriert werden.
- Stärkung der Bindung zwischen Schüler/innen und Lehrkraft: Die Zusammenarbeit mit einem Schulhund kann die Beziehung zwischen Lehrkraft und Lernenden stärken und ein positives Lernumfeld schaffen.
- Sensibilisierung für Tierschutz: Die Schüler/innen lernen, wie respektvoll und verantwortungsbewusst mit Tieren umgegangen wird. Dies fördert das Bewusstsein für Tierwohl und -schutz.
- Abbau von Ängsten: Der Schulhund soll dazu dienen, mögliche Ängste gegenüber Hunden durch positive Erlebnisse und einen behutsamen Vertrauensaufbau zu verringern.

Diese Ziele tragen dazu bei, das Lernen und die persönliche Entwicklung der Schüler/innen zu unterstützen und eine positive Schumatmosphäre zu schaffen.

3. Auswahl des Schulhundes

- Rasse und Temperament: Der Hund hat ein freundliches und ruhiges Wesen. Er ist gut sozialisiert, menschenbezogen und kinderlieb. Zudem verfügt er über eine geduldige Art.
- Ausbildung: Der Hund durchläuft eine fundierte Ausbildung (s. 7), um sicher im Schulumfeld agieren zu können.

4. Integration in den Schulalltag

- Eingewöhnung: Gewöhnung des Hundes an die Räumlichkeiten außerhalb der Unterrichtszeiten. Schrittweise Heranführung an den schulischen Alltag durch langsame Steigerung der Stundenanzahl (von 1 Stunde in der Woche bis 4-5 Stunden 2x die Woche).
- Einsatzzeiten: Mitnahme des Hundes ca. 2x die Woche á 4-5 Stunden (abhängig vom Stundenplan). Nutzung eines gesonderten Raumes oder Spaziergänge in den Pausenzeiten.
- Aufenthaltsorte: Klassenraum mit gesonderter Hundeecke (Liegedecke und Wassernapf) als selbstständig wählbarer Rückzugsort des Hundes. Ein gesonderter Raum, der als Rückzugs- und Aufenthaltsort gebraucht wird. Flure werden als direkter Weg zum Klassenraum genutzt. Spaziergänge außerhalb des Schulgeländes in den Pausen.
- Aktivitäten: Der Hund wird in verschiedene Aktivitäten eingebunden, wie z.B. Leseübungen, zur Beruhigung bzw. Aufmerksamkeitswiederherstellung, Entspannungsübungen oder in ein Belohnungssystem integriert.

Möglicher Tagesablauf (langfristig)

- 1. Stunde: Der Hund ist im Klassenraum anwesend.
- 2. Stunde: Möglicher Aufenthalt im eigenen Ruheraum.
- Pause: Spaziergang
- 3. Stunde: Mitnahme in den Klassenraum.
- 4. Stunde: Je nach Gemütszustand Ruheraum oder Anwesenheit im Klassenraum.
- Anschließend entweder Abholung des Hundes oder Fahrt nach Hause (je nach Stundenplan).

5. Pädagogische und organisatorische Maßnahmen

- Vorbereitung der Schüler/innen: Vorstellung des Hundes mittels eines Videos oder einer Präsentation. Sensibilisierung für den richtigen Umgang und Aufstellung von Regeln, die gemeinsam besprochen und visualisiert werden. Die wichtigsten Regeln

sollen zudem sichtbar in der Schule aufgehängt werden, damit auch die nicht direkt betroffenen Schüler/innen davon Kenntnis erhalten.

- Regelmäßige Wiederholung der Regeln
- Je nach Stundenplan und zur Routineschaffung wird der Hund an festen Tagen und zu bestimmten Zeiten im Klassenraum anwesend sein (jedoch immer abhängig von den Bedürfnissen und dem Gemütszustand des Hundes).
- Rückzugsorte: eigener begrenzter Bereich mit Decke und Transportbox sowie Wasser und ggf. Nahrung, eigener Aufenthalts-/Ruheraum

6. Verantwortlichkeiten und Betreuung

- Hundehalterin: Die Hauptverantwortung liegt bei der Hundehalterin. Diese sorgt für das Wohlergehen des Hundes (Wasser, Futter, Pausen etc.).
- Schüler/innen: Die Schüler/innen werden in die Versorgung rund um den Hund eingebunden, wie Auffüllen des Wassernapfes oder Reinigung des Klassenraums nach Verlassen des Hundes

7. Ausbildung und Zertifizierung

- Der Hund durchläuft gemeinsam mit der Lehrkraft eine zertifizierte Ausbildung, welche die Eignung zum Schulhund inkl. Lesehund umfasst. Die Ausbildung wird von Tanja von Nethen durchgeführt (<https://assihunde.de/Schulhundausbildung/>) und beläuft sich auf 12 Monate mit 10 Unterrichtseinheiten zu verschiedenen Themen als Praxis-Theorie-Kombination. Während der Ausbildung finden Hospitationen seitens der Hundetrainerin im Unterricht statt, um die Ausbildung am Einsatzort begleiten zu können. Zum Abschluss erfolgt eine Theorie-Praxis Prüfung.
- Inhalte der Ausbildung:
 - o Mensch-Hund-Kommunikation
 - o Erste Hilfe am Hund
 - o Erstellung eines Konzeptes
 - o Aufgaben des Hundes innerhalb des Unterrichts
 - o Ausdrucksverhalten des Hundes (in Theorie und Praxis)
 - o Hospitation der Trainerin im Unterricht (2 Stunden)
 - o Sicherheitsmaßnahmen für den Hund und die Schüler
 - o Versicherung, Haftung

- Hygiene und Gesundheitsmaßnahmen des Hundes
- Struktur und Aufbau einer Unterrichtseinheit
- Vorstellung diverser Einsatzmöglichkeiten des Hundes im Unterricht (aktiv und passiv)

8. Gesundheits-, Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen

- Regelmäßige Tierarztbesuche: Gesundheitscheckup zur Eignung als Schulhund (s. Anlage) und regelmäßige Tierarztuntersuchungen auf Ekto-/Endoparasiten sowie Impfungen des Hundes. Die Nachweise werden in einer Mappe aufbewahrt.
- Hygiene: Tägliche Reinigung der Aufenthaltsorte des Hundes, Handhygiene der Schüler/innen nach Kontakt mit dem Hund
- Sicherheit: Der Schulhund wird nur in Anwesenheit von geschultem Personal in den Unterricht integriert. Zudem werden klare Verhaltensregeln für die Schüler aufgestellt, um einen respektvollen und sicheren Umgang mit dem Hund zu gewährleisten.

9. Evaluation und Anpassung

- Regelmäßige Überprüfung und Anpassung des Konzeptes an die Bedürfnisse des Hundes und der Klasse
- Regelmäßige Umfragen und Feedbackrunden sollen sicherstellen, dass die Meinungen und Erfahrungen von Schülern, Eltern und Lehrkräften in die Weiterentwicklung des Konzeptes einfließen.

10. Fazit

Das Schulhundkonzept der Oberschule Garrel bietet eine innovative Möglichkeit, das Lernen und die soziale Interaktion der Schüler zu fördern. Durch den Einsatz eines Schulhundes wird nicht nur das Klassenklima verbessert, sondern auch die emotionale und soziale Entwicklung der Schüler unterstützt. Mit einer sorgfältigen Planung, Schulung und Evaluation kann der Schulhund zu einem wertvollen Bestandteil des Schullebens werden.